

21-Jähriger stürzt in Rot an der Rot vom Dach

ROT AN DER ROT (sz) - Bei einem Sturz vom Dach hat sich ein junger Mann am Mittwoch in Rot an der Rot schwere Verletzungen zugezogen. Wie die Polizei mitteilt, war der 21-Jährige gegen 9.45 Uhr mit Arbeiten auf einem Dach beschäftigt. Dabei trat er wohl aus Unachtsamkeit auf eine Dämmschicht und stürzte mehrere Meter in die Tiefe. Ein Rettungshubschrauber brachte den schwer verletzten Mann in ein Krankenhaus.

Kiewer Sinfonieorchester in Ochsenhausen

OCHSENHAUSEN (sz) - Seit Beginn des Ukraine-Kriegs ist das Kyiv Symphony Orchestra auf Europatournee. Auf einen symbolträchtigen Besuch im Bundestag und einem Konzert in der Berliner Philharmonie folgten und folgen Stationen in ganz Deutschland und Polen. Im Bräuhauseaal der Landesakademie in Ochsenhausen ist das Orchester am Samstag, 11. Juni, 19 Uhr, mit Beethovens Sinfonie Nr. 8, op. 93, und der Sinfonie Nr. 3, op. 50, des Ukrainers Borys Ljatoschynski unter Leitung von Vitalii Protasov zu hören. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für ukrainische Musiker wird gebeten.

Memminger Stadtfest geht in die 48. Runde

MEMMINGEN (msc/sz) - Es ist wieder so weit: Der Verein Stadtmarketing Memmingen und die Stadt Memmingen laden zum Memminger Stadtfest unter dem Motto „Shoppen und Feiern für die ganze Familie“ ein. Das Stadtfest wird am Samstag, 18. Juni, stattfinden.

Das Stadtmarketing möchte sich mit diesem Fest laut Mitteilung bei allen Kundinnen und Kunden für die Treue zur Einkaufsstadt Memmingen bedanken. Dank den Mitgliedern des Vereins und dem Engagement der Stadt Memmingen bietet das Stadtfest seit vielen Jahren ein unterhaltsames Programm bei freiem Eintritt.

Die beteiligten gastronomischen Betriebe und Vereine bieten eine Vielfalt an Speisen und Getränken an und sorgen für das leibliche Wohl der Festbesucher. Memmings Einzelhändler laden zum Bummeln und Flanieren durch die Innenstadt ein und organisieren zahlreiche Aktionen und Angebote für die ganze Familie.

Memmings Oberbürgermeister Manfred Schilder wird um 11 Uhr mit dem Brauereigespann der Memminger Brauerei auf den Marktplatz einfahren. Zusammen mit den Vorsitzenden des Stadtmarketing Memmingen, Hermann Oßwald und Mechthild Feldmeier sowie in Begleitung der Blumenkönigin Marina I. wird er das 48. Memminger Stadtfest offiziell eröffnen und das erste Bierfass anzapfen.

„Bereits ab 10.30 Uhr stimmt die Memminger Stadtkapelle die Gäste und Besucher auf einen hoffentlich sonnigen und stimmungsvollen Tag ein“, heißt es in der Mitteilung. Die Musikkapelle Memmingerberg sorgt bis in den frühen Abend für gesellige Stimmung und am Abend spielt die Musikkapelle Hawangen zünftig für die Besucher des Stadtfestes auf.

Alle Gäste, die mit dem Fahrrad in die Innenstadt unterwegs sind, haben die Möglichkeit, den eigens eingerichteten Fahrrad-Parkplatz hinter dem Rathaus zu nutzen.

Bei Regen wird das Stadtfest auf den 25. Juni verschoben; sollte dann nochmals schlechte Witterung herrschen, fällt das Stadtfest aus.

Kurz berichtet

Vortrag über Essen als Medizin

OCHSENHAUSEN (sz) - Der Kneippverein Ochsenhausen lädt zu einem Vortrag über „Essen als Medizin“ und Kräuter aus dem Hildegard-Garten. Er findet statt am Freitag, 17. Juni, um 19 Uhr im Klostercafé in Ochsenhausen. Der Eintritt kostet sieben Euro. Eine telefonische Anmeldung unter 0160/7663865 ist erforderlich. Nach dem Vortrag findet ein Kräuterverkauf statt.



Zurzeit ein trostloser Ort: Das Warthausener Freibad bleibt in diesem Jahr geschlossen. FOTO: ANDREAS SPENGLER

So wehren sich die Warthausener gegen die Freibad-Schließung

Mehr als 1000 Bürger unterzeichnen Petition – Bürgermeister kündigt Infoabend an

Von Andreas Spengler

WARTHUSEN - Die anhaltende Schließung des Warthausener Freibads sorgt für Unmut in der Gemeinde. Eine Petition für eine Öffnung haben bereits mehr als 1000 Personen unterzeichnet. Besonders hart trifft die Schließung auch die Warthausener Seniorinnen und Senioren. Indes kündigt Bürgermeister Wolfgang Jautz einen Infoabend an und stellt eine Öffnung für 2023 in Aussicht – doch eine entscheidende Frage ist noch offen.

An einem regnerischen, windigen Junimittag steht eine Gruppe von fast 30 Seniorinnen und Senioren vor dem Warthausener Freibad. „Ohne mit der Wimper zu zucken“ würden sie bei diesem Wetter ins Wasser gehen, sagt eine aus der Gruppe voller Überzeugung. Die „Frühschwimmer“ eint ihre Begeisterung für das Bad – und inzwischen auch die Verzweiflung darüber, dass sie auch in diesem Jahr vor verschlossenen Türen stehen. Früher trafen sie sich meist täglich am Morgen, um gemeinsam ihre Bahnen zu ziehen und sich fit zu halten. Die meisten von ihnen sind über 70, viele auch bereits älter als 80. Aber das gemeinsame Schwimmen habe sie immer jung gehalten, sagen fast alle.

2020 als die Pandemie begann, blieb das Bad erstmals geschlossen, 2021 öffnete es dann unter strengen Auflagen. Nun aber hat sich die finanzielle Not Warthausens dramatisch verschärft und immer lauter werden die Stimmen aus dem Gemeinderat, die den Badebetrieb längst ganz in Frage stellen (SZ berichtete). Mindestens für dieses Jahr bleibt das Bad geschlossen. Derzeit wollen Fachplaner die Becken in Augenschein nehmen, um zu beziffern, welche Sanierungskosten in den kommenden Jahren auf die Gemeinde zukommen würden. Saniert wer-

den soll auch das Kinderplanschbecken für rund 600 000 Euro, allerdings sind diese Ausgaben aktuell erst für 2026 eingeplant.

„Wenn die Gemeinde in fünf Jahren nochmals einige Millionen zahlen muss, dann müssen wir uns schon fragen, ob wir uns das Bad noch leisten können“, erklärte zuletzt auch Richard Matzenmiller (CDU). Mit seinem Zweifel an einer Freibadöffnung ist er damit nicht alleine. Die Räte verweisen auf die Pflichtausgaben, die die Gemeinde zu stemmen haben. Das Freibad zählt rechtlich gesehen nicht dazu.

Doch damit wollen sich offenbar viele Bürgerinnen und Bürger nicht einfach abfinden. Christian Restle aus Birkenhard hat gemeinsam mit 15 Mitstreitern eine Petition gestartet für eine Öffnung. Innerhalb einer Woche kamen bereits mehr als 1000 Unterschriften zusammen, davon stammen rund die Hälfte aus der Gemeinde selbst, viele zudem aus Biberach, Mittelbiberach und Schemmerhofen. „Mit so vielen Unterschriften habe ich nicht gerechnet“, erzählt er.

Seine Liste an Argumenten für eine Öffnung ist lang: Die Kleinkinder sollten sich ans Wasser gewöhnen, Kinder lernen in dem Bad schwimmen, Kontakte werden geknüpft, Schwimmen halte fit, und das Bad trage erheblich zur Attraktivität des Wohnorts bei. „Das Freibad sollte 2023 wieder geöffnet werden. Es bietet für viele Warthausener selbst und weitere Bürger aus der Umgebung einen unschätzbaren Erholungswert“, schreibt etwa die Warthausenerin Susanne Forderer in einem Kommentar zur Petition. „Dieses Freibad ist das beste weit und breit. Man muss nur was draus machen. Dann kommen auch mehr Leute“, meint Sandra Stopfer aus Warthausen. „Das Freibad gehört zu Warthausen,

wie das Öchsle oder das Schloss. Ohne dieses Freibad fehlt ein wichtiges und schönes Ausflugsziel für Jung und Alt“, betont Benjamin Blind aus Warthausen.

Eine Besonderheit ist die 50-Meter-Bahn, die es sonst nirgends im Umkreis gibt. Das wissen auch die Warthausener Frühschwimmer zu schätzen. Die Seniorinnen und Senioren haben erst von der Petition erfahren und wollen auf ihre Weise auf ihre Lage hinweisen. „Schwimmen schont die Gelenke und stärkt das Herz“, sagt Ute Reuchlin aus Birkenhard. „Das Bad fehlt uns wirklich ganz fürchterlich. Die Gemeinde muss auch an die Bürger denken, nicht nur an die Gemeindekasse.“ Für viele Menschen in ihrem Alter sei Schwimmen noch der einzige Sport, der möglich ist.

Helmut Walz aus Oberhöfen betont, er sei zuletzt „jeden Tag zum Schwimmen gekommen“. Das Bad sei eine „Kostbarkeit“ für die Gemeinde. Wenn es zuletzt weniger genutzt worden sei, habe dies auch damit zu tun, dass die Gemeinde ihre Attraktivität kaum beworben habe. Walz hat auch bereits ein paar Ideen parat, um das Bad wieder öffnen zu können. Bevor es für immer schließt, könnte man versuchen, einen privaten Betreiber zu finden. Auch eine „konzertierte Aktion mit den Vereinen“ sei denkbar. Die Öffnungszeiten könnten verkürzt werden, um die Kosten zu senken. Ehrenamtliche könnten einspringen. „Ich wäre mir nicht zu schade, mich auch mal einen halben Tag an die Kasse zu setzen.“ Die Frühschwimmer denken aber nicht nur an sich, sondern haben auch die Kinder im Blick. Gerade für Schülerinnen und Schüler sei es schlimm, wenn diese Möglichkeit zum Schwimmen verloren gehe.

Wenn das Bad tatsächlich für immer geschlossen bliebe, sei dies eine

„Katastrophe“, klagen mehrere Seniorinnen. „Ein Trauerfall und ein Grund für einen Wegzug“ meint eine andere Schwimmerin. „Das würde überspitzt gesagt wohl Mord und Totschlag in Warthausen geben“, sagt Manfred Bammert. Die Stimmung im Ort sei ohnehin bereits aufgeheizt. Viele Gerüchte kursierten im Ort, an Transparenz aber mangelte es.

Christian Restle, der die Petition initiiert hat, will jedenfalls auch weiterhin Unterschriften sammeln und die Liste aller Unterzeichner dann öffentlichkeitswirksam in einer Gemeinderatssitzung an den Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung übergeben. Seine Forderungen seien eindeutig: „Sanieren Sie die Technik des Freibads bedarfsgerecht, um den Betrieb für die nächsten Jahre zu ermöglichen. Eine Lösung die zwar dauerhaft wäre, aber finanziell im Moment unmöglich ist, rettet unser Freibad nicht“, heißt es in der Petition. Außerdem solle gemeinsam mit den Bürgern und dem Bademeister ein Betriebskonzept für das Freibad entwickelt werden, das auch „die ehrenamtliche Beteiligung der Bürger“ berücksichtigt, „um die Betriebskosten zu reduzieren und das Freibad attraktiv zu erhalten“.

Mehrere Personen hätten sich zum Beispiel bereit erklärt, eine Rettungsschwimmer-Ausbildung zu absolvieren, um die Badeaufsicht übernehmen zu können.

Bürgermeister Wolfgang Jautz erklärt auf Nachfrage der Schwäbischen Zeitung, dass er die Bürgerschaft zu einem Informationsabend zum Thema Freibad einladen wolle. Im Juli solle es ein Zwischenergebnis der laufenden Bestandsaufnahme geben. „Wir sind selbst gespannt, ob Sanierungsschritte vorgeschlagen werden oder ein Gesamtkonzept favorisiert vorgestellt wird.“ Die Verwaltung gehe aufgrund der „Planungen im Doppelhaushalt davon aus“, dass das Freibad 2023 „mit einer anderen Konzeption betrieben werden“ kann. Fakt ist aber auch: Dass bislang völlig unklar ist, wie teuer eine mögliche Sanierung wird.

Die Petition steht auf der Seite <https://www.openpetition.de> und kann dort über das Suchfeld unter dem Suchbegriff „Warthausen“ gefunden werden. Der direkte Link lautet: <https://www.openpetition.de/petition/online/das-freibad-warthausen-muss-2023-wieder-oeffnen>

Kommentar

Von Andreas Spengler

Zeit für ein starkes Signal

Die angespannte Haushaltslage in Warthausen führt zu unschönen Begleiterscheinungen. In Gesprächen mit Warthausenerinnen und Warthausenern wird deutlich: In der Gemeinde ist ein Verteilungskampf ausgebrochen. Wenn das Geld knapp wird, schaut jeder, was noch zu retten ist. Der große Kindergarten-Neubau in Birkenhard wird argwöhnisch begutachtet, ebenso wie die geplante Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses oder das Kinderplanschbecken. Wofür darf die Gemeinde das Geld ausgeben, über das sie noch verfügt? Die Antwort ist rechtlich gesehen relativ einfach, weil im Gesetz klare Pflichten festgeschrieben sind. In der Praxis aber ungleich schwerer.

Das Freibad besitzt tatsächlich eine Strahlkraft über den Ort hinaus. Es ist ein sozialer Treffpunkt, ein Ort, an dem Kinder das Schwimmen lernen und Großel-



tern sich fit halten können. Ein Ort wie ein Kitt, der Warthausen zusammengehalten hat. Das steht in keinem Gesetz, aber viele fühlen so.

Über finanzpolitische Versäumnisse, über verpasste Zuschüsse und unverschuldete Steuererminderungen ließe sich wieder einmal trefflich streiten. Tatsache aber ist: Die Finanzmisere ist da. Wenn es dem Warthausener Bürgermeister und den Räten gelänge, selbst in dieser misslichen Lage einen kühlen Kopf zu bewahren, Fördertöpfe auszuschöpfen und gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern eine Lösung zu finden, dann wäre dies endlich ein starkes Signal für die gesamte Gemeinde. Mehr als 1000 Unterschriften können nicht einfach überhört werden. Es kann nur einen Weg geben: Weiter für den Erhalt des Freibads kämpfen.

✉ a.spengler@schwaebische.de



Die Gruppe der Warthausener Frühschwimmer protestiert gegen die Schließung. Sie fordern das Bad sobald wie möglich wieder zu öffnen. FOTO: ANDREAS SPENGLER